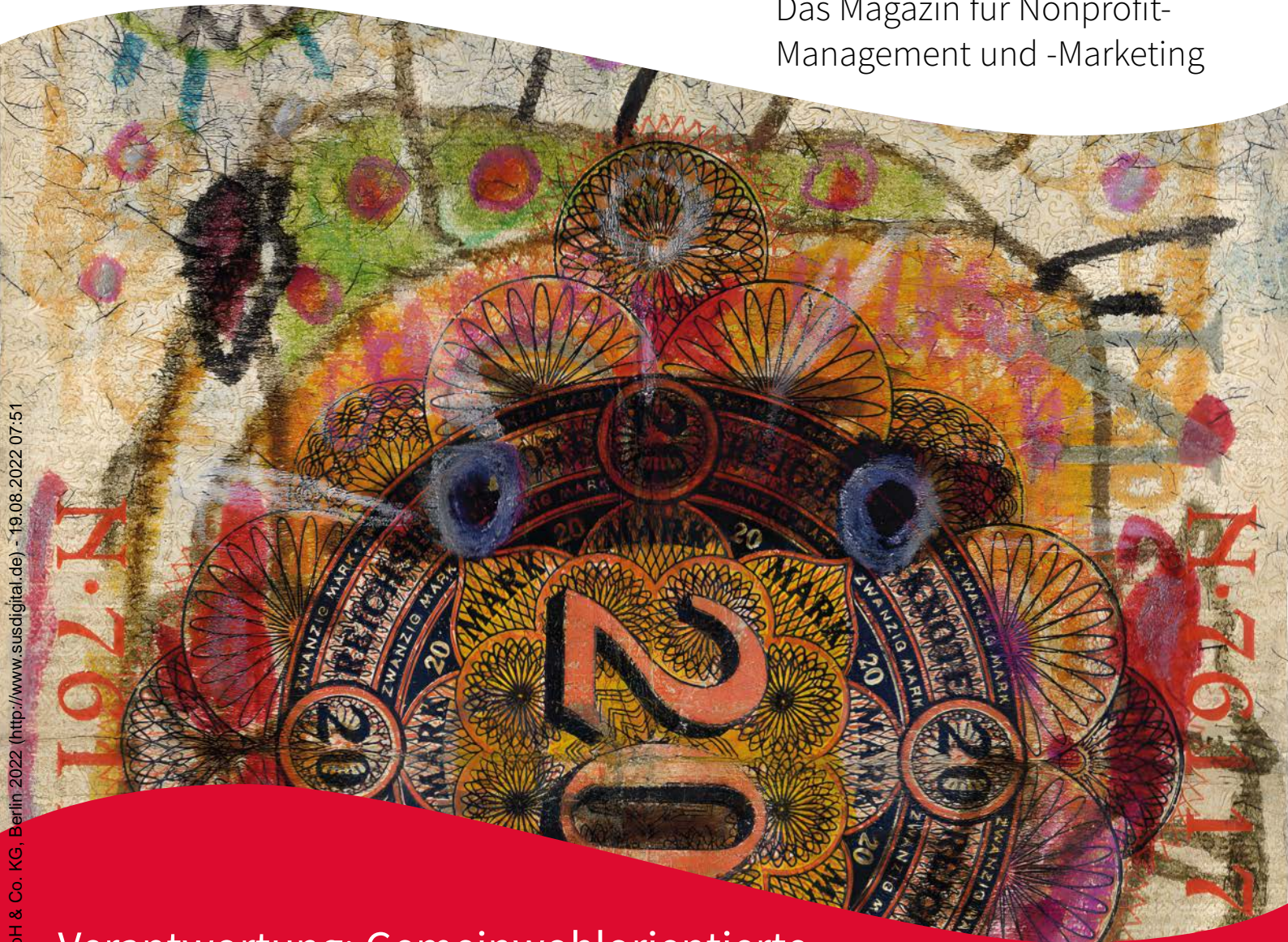


04.22

25 Jahre Stiftung&Sponsoring

& Stiftung & Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Verantwortung: Gemeinwohlorientierte
Lösungen für Unternehmen

Rote Seiten: Stiftungen als Instrument der Unternehmensnachfolge

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH (DSZ), Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.stiftung-sponsoring.de · www.susdigital.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Nutzen der Digitalisierung für die Stiftungsarbeit

Beispiele aus Bürgerstiftungen

von Christiane Biedermann (Berlin)

Die Digitalisierung wird oft gepriesen. Doch was kann sie und was ist ihr Nutzen für die Stiftungsarbeit, so z. B. für Bürgerstiftungen, die von Stiftungsvorständen und Stiftungsräten ehrenamtlich geführt werden und die auf Wachstum ausgerichtet sind? Für die Verantwortlichen von Bürgerstiftungen geht es um das Konkrete, insbesondere wie digitale Lösungen ihre Arbeit erleichtern können, also Arbeitsprozesse vereinfachen sowie bestenfalls Zeit für strategische und operative Aufgaben freisetzen.

Vorstandsarbeit erleichtern

Die Corona-Pandemie zwang viele Organisationen, sich digitalen Lösungen zu öffnen. Auch auf Bürgerstiftungen traf dies zu. „Uns blieb ja nichts anderes übrig, als uns mit der Digitalisierung auseinanderzusetzen“, stellt der Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Nürnberg Theophil Graband kürzlich rückblickend fest. Graband gehört zu jenen Vorständen, für die die Vorteile überwiegen. Schnell fanden die Vorstandssitzungen online statt; die Stiftungsarbeit wurde sichergestellt. „Als wir uns wieder treffen konnten, haben die Kolleginnen und Kollegen teilweise gesagt: ‚Lass uns das doch per Zoom machen, dann ersparen wir der Umwelt, dass wir einmal quer durch die Stadt fahren.‘“ Das persönliche Miteinander sei nach wie vor wichtig“, so Graband. „Doch die digitalen Lösungen machen unsere Zusammenarbeit deutlich effizienter: Die Koordination innerhalb unserer Bürgerstiftung ist deutlich schneller und einfacher geworden, das gilt auch für das Zusammenarbeiten mit unseren Partnern.“ Denn Gremienmitglieder von Bürgerstiftungen engagieren sich mit hohem Zeitaufwand. Mehr als 20 Std. im Monat wendet allein knapp die Hälfte der Vorstandsvorsitzenden für die Bürgerstiftung auf, wie der Report Bürgerstiftungen 2017 belegt (siehe Angaben „Zum Thema“).

Für Stiftungsvorstände und Stiftungsräte ist es daher wichtig, in der Zeit ihres Ehrenamts möglichst viel bewirken zu können, statt sich durch ineffiziente Arbeitsweisen aufhalten zu lassen. Besonders für die Mehrheit der Stiftungsvorstände und Stiftungsräte, die bei Amtsantritt im Berufsleben stehen und auch außerhalb der Bürgerstiftung ehrenamtliche und weitere Verpflichtungen haben, ist dies eine Voraussetzung für den Amtsantritt und eine Erwartung an die Gremienarbeit gleichermaßen. Denn eine Entwicklung macht auch vor Bürgerstiftungen keinen Halt: Der eng getaktete Alltag lässt Menschen zu wenig Raum für ein zeitintensives Ehrenamt.

Die Koordination innerhalb unserer Bürgerstiftung ist deutlich schneller und einfacher geworden.

*Theophil Graband,
Bürgerstiftung Nürnberg*

Vorbehalte aufklären

Freilich erleichtern nicht allein Online-Sitzungen die Stiftungsarbeit. Vielmehr ist es eine Frage, wie etwa Organisationsstrukturen und Arbeitsprozesse von der Digitalisierung profitieren. Eine Organisationsbefragung für den Dritten Engagementbericht der Bundesregierung 2020 machte zwei unterschiedliche Umgangsweisen mit der Digitalisierung aus: Ein Teil der Organisationen nehme die Digitalisierung als schwer greifbare Herausforderung wahr; der andere Teil setze die Potentiale bereits aktiv um. Obwohl die Bürgerstiftung zu den aktiven Umsetzern gehört, weiß auch Graband von den Herausforderungen: „Trotzdem gab und gibt es dabei auch Widerstände.“ Wichtig sei deshalb, dass alle auch spielerisch und mit Spaß das Neue ausprobieren können.

Die Digitalisierung bringt meist eine Person aus Vorstand oder Stiftungsrat mit beruflicher IT-Kompetenz oder Affinität für das Digitale in Gang und muss dann die Akzeptanz weiterer Gremienmitglieder erst noch erreichen.

In der Bürgerstiftung Dormagen führte Dr. Thomas Fresewinkel, Mitglied im Stiftungsrat, das kollaborative Arbeiten mit Microsoft 365 ein: Statt diesen Prozess allein zu schultern, wurde ein Projektteam gebildet, dem Vorstands- und Stiftungsratsmitglieder angehören. Fresewinkel sagt: „Wir haben die Notwendigkeit kommuniziert, geben Hilfestellung, um die Umsetzung zu erleichtern und Vorbehalte aufzuklären und haben ein Datensicherungskonzept erarbeitet. Am Anfang sind vor allem möglichst wenig Veränderungsprozesse für die Gremienmitglieder wichtig.“

Nützliche Lösungen finden

„Auch bei der Bürgerstiftung Neukölln wurde dieser Veränderungsprozess vom Vorstand angeschoben. Dabei fing die Bürgerstiftung keineswegs bei null an“, erläutert ihr Vorstandsvorsitzender Jean-Philippe Laville. Wie auch andere Bürgerstiftungen arbeitete sie bereits mit verschiedenen Softwarelösungen. Aber die Anforderungen an die IT verändern sich, wenn Bürgerstiftungen finanziell und personell wachsen. Dann geht es bei der Digitalisierung um „wissen, was man braucht und was nicht“, wie der Autor und Journalist Wolf Lotter schreibt – und darum, sich auf die nützlichen digitalen Lösungen zu konzentrieren. Die Bürgerstiftung Neukölln suchte die Software, die „möglichst alle Berei-

che der Stiftungsverwaltung abdeckt, und das bei überschaubaren Kosten und geringem Aufwand“, so Dr. Michael Siegel, Mitglied im Vorstand bis 2021.

Der Vorstand entschied sich für Microsoft 365 (wie andere Bürgerstiftungen auch). Alle relevanten Dateien wurden vom Server in der Geschäftsstelle und den Computern im heimischen Arbeitszimmer an einen Ort in die Cloud verlegt. Alle Ehren- und Hauptamtlichen, die die Bürgerstiftung dazu berechtigt hat, können jetzt direkt auf Informationen, Dateien, Protokolle, Fotos usw. zugreifen. Von jedem Ort aus, zu jeder Zeit: 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Änderungen werden in Echtzeit synchronisiert. Auch mit Externen, wie Förder- und Projektpartnern, können sog. Microsoft-Teams-Kanäle geteilt und Videokonferenzen durchgeführt werden. „Wechseln ehrenamtliche Vorstände oder scheidende hauptamtlich Beschäftigte aus oder kommen neue ehrenamtlich Engagierte dazu, gehen kaum Informationen und Wissen verloren“, nennt Fresewinkel als weiteren Vorteil für die Bürgerstiftung Dormagen.

Auch bei der ebenfalls rein ehrenamtlich arbeitenden Bürgerstiftung Achim weiß man die Vorzüge zu schätzen. Die Vorstandsvorsitzende Liane Wiesner sagt: „Das Arbeiten mit Microsoft läuft absolut rund.“ Der Vorstand kommuniziert per E-Mail, arbeitet über eine Cloud, mit Microsoft Office-Programmen sowie dem Videokonferenz-Tool für Vorstandssitzungen, wenn dies nötig wird. Die Basislösung ist für die Bürgerstiftung zweckmäßig; bei weiterem Wachstum lässt sie sich erweitern. Hinzukommen weitere Bereiche, wie die Buchhaltung, die Microsoft 365 nicht über eine eigene Softwarelösung abdeckt.

Knotenpunkt der Stiftungsarbeit

Digitalisierung zahlt sich aus. Z. B. können „digital reifere Organisationen“ einen besseren Ressourcenzugang haben als solche, die weniger digital sind, so der Digital Report 2020. Online-Kommunikationswege wie eine nutzerfreundliche Website mit der Option der Online-Spende sowie zielgruppenspezifische Social-Media-Aktivitäten tra-



Ergebnisse von zwei Jahren Digitale Bürgerstiftung

gen sicher dazu bei. Für Bürgerstiftungen, die sich als Mitmach-Stiftungen für Stifter, Spender und Ehrenamtliche verstehen, ist die Adressmanagement-Software der „Knotenpunkt der Stiftungsarbeit“, so Angelika Kell, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Bürger für Leipzig. Schon 2015 stieg die Bürgerstiftung von Access auf die Adressmanagement-Software CiviCRM um. „Wir waren an dem Punkt, viele Adressen nach Zielgruppen sortiert ansprechen zu können: Stifter, Spender, Stadträte, Presse usw. Entscheidend war der Schritt zu einer webbasierten Software, mit der die Bürgerstiftung aus dem System heraus nach außen kommunizieren kann, dies betrifft sämtliche Newsletter, Informationen an den Stiftungsrat und Stiftungsvorstand, Einladungen und Anmeldungen zu Veranstaltungen und Aktionen.“

Koordination der ehrenamtlich Engagierten

Auch die Koordination von ehrenamtlich Engagierten – wie den festen Kern zu pflegen und den lockeren Kreis für Aktionen und Aktivitäten zu mobilisieren – lässt sich mit digitalen Lösungen erleichtern. Annika Jähnke unterstützt bei der BürgerStiftung Hamburg hauptamtlich die Kolleginnen und Kollegen beim Einsatz von Software wie Microsoft 365 und CiviCRM. Außerdem leitet sie das Projekt „Landungsbrücken – Patenschaften in Hamburg

Organisation & Kommunikation

stärken“, welches Patenschaftsprojekte unterstützt und fördert. Sie sieht vor allem Vorteile in digitalen Treffen, die die Bürgerstiftung über die Videokonferenzplattform Zoom organisiert: „Denn die Ehrenamtlichen kosten digitale Veranstaltungen weniger Zeit als die analogen. Sie wissen genau, wie viel Zeit sie dafür blocken müssen und können sich auch von zu Hause aus engagieren.“

Digitale Kompetenzen

Digitalisierung ist weder eine Frage des Alters noch muss man Digital Native sein. Vielmehr bedarf es an Interesse, Zeit und Zugang, um digitale Kompetenzen zu erwerben und bei Produkt-Updates mithalten zu können. Im Projekt „Digitale Bürgerstiftung“ der Stiftung Aktive Bürgerschaft erhalten Stiftungsvorstände und Stiftungsräte Leitfäden zu den digitalen Lösungen als Entscheidungsgrundlage, werden mit kostengünstigen Angeboten von den IT-Partnern beim Implementieren der digitalen Lösungen durch Einsteiger-Webinare und Support-Foren für den kollegialen Austausch unterstützt und über Neuerungen auf dem Laufenden gehalten.

Datensicherheit

Spätestens mit Einführung der europäischen Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ist allen klar, dass Datenschutz für die Stiftungsarbeit relevant ist. Gleiches gilt für die Datensicherheit. Darum ist es unerlässlich, Anbieter hinsichtlich dieser Leistung sorgfältig zu prüfen. Nach eigenen Angaben von Microsoft unterhält das Unternehmen Rechenzentren in Deutschland, mit denen das Unternehmen seinen Kunden das Hosting ihrer Daten in Deutschland ermöglicht. „Dies gewährleis-

Digitale Bürgerstiftung

420 Bürgerstiftungen gibt es in Deutschland. Die Stiftung Aktive Bürgerschaft unterstützt seit Juli 2020 mit dem Projekt „Digitale Bürgerstiftung“ ihre digitale Weiterentwicklung mit

- kostengünstigen Angeboten und technischem Support von den IT-Partnern Microsoft Deutschland, GWS und civiservice.de GmbH,
- Leitfäden als Entscheidungsgrundlage für Stiftungsvorstände und Stiftungsräte,
- Einsteiger-Webinaren sowie Support-Foren zur kollegialen Unterstützung beim laufenden Einsatz der Software.

Das Prinzip dahinter: Bürgerstiftungen, die bereits mit diesen digitalen Tools arbeiten, geben ihr Know-how an andere Bürgerstiftungen weiter. Die erfolgreiche Bilanz nach zwei Jahren: sechs Durchgänge mit 23 Online-Veranstaltungen, 471 Teilnehmende, zwölf mitwirkende Bürgerstiftungen. Über ein Drittel der Bürgerstiftungen bundesweit haben an einer Veranstaltung der „Digitalen Bürgerstiftung“ bereits teilgenommen. Damit die Verantwortlichen in den Bürgerstiftungen beim Einsatz der digitalen Lösungen nicht auf sich allein gestellt sind, soll die kollegiale Unterstützung mit Support-Foren ausgebaut werden (mehr dazu siehe www.aktive-buergerschaft.de/digitale-buergerschaft).

tet Datenschutz- und Datensicherheitsanforderungen, die kleinere Stiftungen mit eigenen IT-Lösungen i. d. R. nicht erreichen können“, sagt Dr. Stefan Nährlich, Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Stiftung Aktive Bürgerschaft. Bei der civiservice.de GmbH befindet sich nach eigenen Angaben die CiviCRM-Adressdatenbank der von ihnen betreuten Bürgerstiftungen auf einem leistungsfähigen virtuellen Server. Das Unternehmen arbeitet mit einem zertifizierten Rechenzentrum mit Serverstandort Deutschland.

Kurz & knapp

Die Digitalisierung ist für ehrenamtlich geführte Organisationen wie Bürgerstiftungen von Nutzen. Sie kann dazu beitragen, die Stiftungsarbeit zu erleichtern und besser aufzustellen sowie an Zeit für strategische Entscheidungen und operative Aufgaben zu gewinnen. Davon profitieren die Stiftungsvorstände und Stiftungsräte in ihrem ehrenamtlichen Engagement, ebenso wie die Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten, hauptamtlich Beschäftigten, Förder- und Projektpartnern und die Nachwuchsgewinnung. Herausforderungen bleiben, wie beispielsweise

- die Anschaffungskosten und die Finanzierung von fortlaufenden Lizenzen,
- der Erwerb digitaler Kompetenzen und das Mithalten mit Produkt-Updates sowie
- nicht zuletzt der Verlauf von Veränderungsprozessen in der Bürgerstiftung. ■

Zum Thema

Im Internet

BMFSFJ: Dritter Engagementbericht. Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter. Zentrale Ergebnisse, 2020, S. 21–24, <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/156432/c022434af92b1044dbf45647556b834d/dritter-engagementbericht-zentrale-ergebnisse-monitor-data.pdf>

Haus des Stiftens gGmbH: Digital Report 2020. Non-Profits & IT, 2020, S. 68, <https://www.hausdesstiftens.org/wp-content/uploads/Digital-Report-2020.pdf>

Lotter, Wolf: Echt digital. Alle reden von der Digitalisierung. Aber was ist da eigentlich drin?, brand eins 03/2019, S. 40–47, <https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2019/digitalisierung/wolf-lotter-echt-digital>

Polterauer, Judith / Biedermann, Christiane / Nährlich, Stefan: Report Bürgerstiftungen. Fakten und Trends 2017. Erweiterte Fassung, https://www.aktive-buergerschaft.de/wp-content/uploads/2018/01/faktenblatt2017kompl_webN.pdf

In Stiftung&Sponsoring

Biedermann, Christina / Nährlich, Stefan: Digitale Bürgerstiftungen: Es war noch nie so viel Akzeptanz für das Digitale da, S&S 1/2021, S. 14–15, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2021.01.07

Nährlich, Stefan: Die Bürgerstiftung der Zukunft: Analog und digital, S&S 3/2020, S. 18–19, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2020.03.10



Christiane Biedermann ist stellvertretende Geschäftsführerin, Geschäftsbereich Kompetenzentwicklung und Digitale Lernformate der Stiftung Aktive Bürgerschaft.
christiane.biedermann@aktive-buergerschaft.de
www.aktive-buergerschaft.de